



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Freren - Thuine

Frühling 2024

Die Frauen am leeren Grab

→ Matthäus 28,1-8; Lukas 24,1-12; Johannes 20,1-13

16 ¹ Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle.

Sie wollten die Totensalbung vornehmen.

² Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf.

³ Unterwegs fragten sie sich:

»Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

⁴ Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war.

⁵ Sie gingen in die Grabkammer hinein.

Dort sahen sie einen jungen Mann.

Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand.

Die Frauen erschrakten sehr.

⁶ Aber er sagte zu ihnen:

»Ihr braucht nicht zu erschrecken!

Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier.

Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.

⁷ Macht euch auf!

Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus:

Jesus geht euch nach Galiläa voraus.

Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«

⁸ Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon.

Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Die Ostergeschichte am Ende des Markus-Evangeliums
in der Übersetzung der „BasisBibel“



Willkommen!

„Was würde Jesus dazu sagen?“

Martin ist neun Jahre alt, als ihm diese Frage das erste Mal begegnet. Er darf mitkommen, als sein Vater – ein Pfarrer – einen Krankenbesuch bei einem Textilarbeiter macht. Da steht die Frage als frommer Spruch auf Samt gestickt: „Was würde Jesus dazu sagen?“ – Diese Frage lässt Martin zeitlebens nicht los. 1892 in Lippstadt geboren, wird Martin Niemöller kaisertreuer Soldat und ist im Ersten Weltkrieg U-Boot-Kommandant. Nach dem Krieg studiert er Theologie und wird 1931 Gemeindepfarrer in Berlin-Dahlem. 1933 begrüßt er noch die Einführung des „Führerstaats“. Bald aber widerspricht er dem Hitler-Regime, auch öffentlich. Er bekommt Predigtverbot, wird inhaftiert, erst im KZ Sachsenhausen, dann in Dachau – bis zum Kriegsende. Während der Haftzeit erkennt Niemöller die Mitverantwortung der Kirchen in Deutschland für das Erstarken des Nationalsozialismus.

In der Nachkriegszeit wird aus dem früheren U-Boot-Kommandanten ein radikaler Pazifist, dem aufgegangen ist, „dass ich in jedem Menschen, und wenn er mir noch so unsympathisch ist, den Menschenbruder zu sehen habe, für den Jesus Christus an seinem Kreuz gehangen hat genauso wie für mich, was jede Ablehnung und jedes Antverhalten gegen eine Gruppe von Menschen irgendeiner Rasse, irgendeiner Religion, irgendeiner Hautfarbe einfach ausschließt.“

Vor 40 Jahren – am 6. März 1984 – ist Martin Niemöller in Wiesbaden gestorben. – Es wird Zeit, dass wir seine Lebensfrage heute wieder stellen: „Was würde Jesus dazu sagen?“ – zu den Kriegen und Konflikten, zum Zustand der Menschenrechte – oder auch zu unserem alltäglichen Verhalten, zur Art und Weise unseres Umgangs miteinander? – Diese Frage hat Martin Niemöller darin gestärkt, nicht einfach nachzuplappern und mitzumachen, was „alle“ denken, sagen und tun. – Probieren wir diese Frage aus!

Ihr / Euer Pastor Friedbert Schrader

Kirchenrat und Gemeindevertretung:

Am 10. März 2024 wird gewählt!

KIRCHEMITMIR.^{DE}

GEMEINDEWAHL

MITEINANDER

Engagierte Menschen gestalten das Gemeindeleben.

Die Leitung unserer Kirche ist Teamarbeit.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten setzen sich ein für die Zukunft vor Ort

MITGOTT und MITMENSCHEN

Am 10. März finden in unserer Landeskirche die kirchlichen Gemeindewahlen statt. Auch in unserer Kirchengemeinde werden die Hälfte des Kirchenrats und der Gemeindevertretung neu- bzw. wiedergewählt: 3 Plätze im Kirchenrat und 6 Plätze in der Gemeindevertretung.

Wichtige Informationen zur Wahl:

Wahlberechtigt sind Gemeindemitglieder, die das 14. Lebensjahr vollendet haben und sich zu ihrer Taufe bekennen.

Die geheime Wahl finden **im Ev. Gemeindehaus Freren, Goldstr. 19** statt, und zwar **am Sonntag, 10. März von 12.30 bis 14 Uhr.**

Da es sich um eine **Wahl ohne Gegenkandidaten** handelt, kann der Wahlvorschlag nur komplett angenommen oder abgelehnt werden.

Mindestens 2/3 der abstimmenden Gemeindeglieder müssen dem Wahlvorschlag zustimmen, damit er angenommen ist.

Briefwahl ist möglich! Briefwahlunterlagen können bis zum 8. März im Gemeindebüro beantragt werden.

**Machen Sie am 10. März
von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!**

Für den Kirchenrat kandidieren:



Barbara Beckmann (68)
Lehrerin in Pension



Martina Nieberg (63)
Angestellte



Jörg Kern-Landgraf (53)
Projektleiter

Für die Gemeindevertretung kandidieren:



Dietrich Beckmann (70)
Frauenarzt



Maike Busch (31)
Chemikantin in Elternzeit



Klaus Donath (68)
Küster



Helena Lüns-Wenzel (39)
Erzieherin, Heilpädagogin



Gerhard Paus (35)
Betriebswirt Landwirtschaft



Natalie Schiller (41)
Pfarrsekretärin



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

In unserer Kirchengemeinde bereiten sich zur Zeit
14 Jugendliche auf ihre Konfirmation vor:

Konfirmation 2024

**Wir laden ein zum Konfirmationsgottesdienst
am Sonntag, 21. April um 10 Uhr.**



Klausurwochenende Rastede



Vom 9. bis 11. Februar verbrachten elf Mitglieder aus Kirchenrat und Gemeindevertretung ein gemeinsames Wochenende im Evangelischen Bildungshaus Rastede (in der Nähe von Oldenburg). Neben Jahresplanung und Diskussion über aktuelle Themen steht die Stärkung des Miteinanders im Mittelpunkt der Zeit von Freitagabend bis Sonntagmittag.



Am Samstagnachmittag war Manuela Feldmann zu Gast. Sie ist in der Landeskirche zuständig für die Prävention von sexualisierter Gewalt und führte mit den TeilnehmerInnen eine Basisschulung zu diesem Thema durch.

Hundeverbot auf dem Kirchplatz



Hunde auf dem Kirchengelände verboten!

Freundliches Bitten und Mahnen zeigen leider keine Wirkung... Die große Rasenfläche an der Kirche ist für Gottesdienste und andere Veranstaltungen kaum zu nutzen, weil sie übersät ist mit Hundekot. Kirchenrat und Gemeindevertretung haben sich darum entschlossen, für den Kirchplatz ein generelles Hundeverbot auszusprechen. Entsprechende Hinweistafeln werden angebracht.

„Unser Kreuz hat keine Haken!“



Mit diesem Statement möchten die Kirchen in der Samtgemeinde Freren ein Zeichen setzen für Vielfalt und Toleranz. Jeder Einzelne ist aufgerufen, für unsere Demokratie und für eine menschenfreundliche Gesellschaft einzutreten.

Wie Glaube und Vernunft zusammenspielen

„Ich kann nicht mehr; angesichts dessen, was ich geschaut habe, erscheint mir alles, was ich geschrieben habe, wie Spreu.“ Das sagte der bedeutendste Theologe und Philosoph des Mittelalters: Thomas von Aquin. Drei Monate vor seinem Tod muss er eine unmittelbare Gotteserfahrung gemacht haben. Noch bevor er sein großes Lebenswerk, die „Summe der Theologie“ vollendet, legt er seine Schreibfeder nieder und schweigt. Er starb vor 750 Jahren am 7. März 1274.

Der um die Jahreswende 1224/25 auf dem Schloss Roccasecca bei Aquino geborene Dominikanermönch und Gelehrte hat so viele Schriften und Bücher hinterlassen, dass man vermutet, er müsse drei bis vier Schreibern gleichzeitig diktiert haben. Immer ging es ihm um das Zusammenspiel von Glauben und Vernunft. Die um 1200 im christlichen Abendland neu entdeckte Philosophie des Aristoteles (384 – 322 v. Chr.) hatte die Gelehrten des Mittelalters vor die Alternative gestellt, entweder einer rein naturwissenschaftlichen Wahrheit zu folgen oder einer, die nur auf dem Glauben beruht. Weil Thomas sich auf beide Weltansichten einlassen konnte, gelang ihm der bedeutendste Entwurf einer christlichen Philosophie. Das Gerüst besteht darin, dass Thomas beide Weltansichten gedanklich durchdringt, ohne



dass die Bereiche auseinanderfallen. Der Glaube hat es mit übernatürlichen Wahrheiten zu tun. Im Bereich der reinen Wissenschaft hat dieser zunächst nichts zu suchen. Hier richtet sich Vernunft auf die Weltwirklichkeit, die sinnlich erfahren werden kann. Das Kriterium für ihre Wahrheit ist die rationale Nachvollziehbarkeit. Dagegen kann der Mensch von sich aus ohne die göttliche Offenbarung weder die Trinität noch die Erbsünde noch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus erkennen. Auch dass die Welt eine Schöpfung Gottes ist, lässt sich rein wissenschaftlich nicht beweisen.

Sind Vernunft und Glauben also doch zwei voneinander getrennte Welten? Nein! Denn ihr Zusammenhang ist dadurch gegeben, dass Vernunft und Glaube von Gott stammen, aus Gottes Weisheit ist der Glaube also nicht widervernünftig, sondern erweist sich im Nachdenken der göttlichen Wahrheiten als vernünftig. Und auch die Vernunft kann, wenn sie in ihren Grenzen bleibt, nichts lehren, was dem Glauben widerspricht. Thomas fasst das Zusammenspiel von Glaube und Vernunft so zusammen: „Die Gnade hebt die Natur nicht auf, sondern vollendet sie.“ Diese Vollendung ist Thomas gegen Ende seines Lebens in überwältigender Weise widerfahren.

REINHARD ELLSEL

Beim Essen
nahm Jesus ein
Brot. Dann
nahm er den
Becher.



Sie brach das
Fläschchen auf
und träufelte
Jesus das Salböl
auf den Kopf.



Im selben
Moment
krächte der
Hahn.



„Schlafst ihr
immer noch und
ruht euch aus?
Es ist so weit. Die
Stunde ist da!“

Einer von
denen, die
dabeistanden,
zog sein
Schwert.



Dabei schlugen
sie ihm mit
einem Stock
auf den Kopf.



Als sie das hörten,
waren sie
hocherfreut und
versprachen, ihm
Geld dafür zu
geben.



Momente

Das Markusevangelium
erzählt die letzten Tage des
Jesus von Nazareth
Andachten in der
Passions-/Fastenzeit
donnerstags 19 Uhr
Ev. Gemeindehaus Freren



Momente

Das Markusevangelium erzählt die
letzten Tage des Jesus von Nazareth

Andachten in der Passions-/Fastenzeit 2024
immer donnerstags* 19 Uhr
im Ev. Gemeindehaus Freren Goldstraße 19

* 15., 22., 29. Februar; 7., 14., 21., 28. März

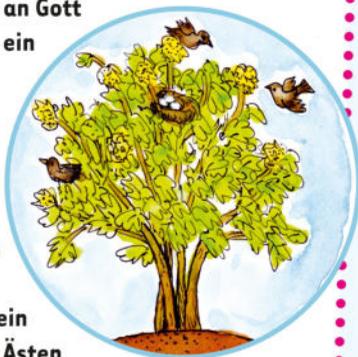


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

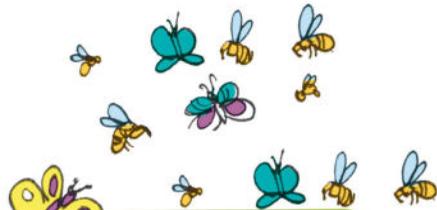
Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. **Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31**



Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!



Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Auf dem Weg durch die Fastenzeit in die Osterzeit



In Zusammenarbeit mit unserem Regenbogen-Kindergarten lädt der Arbeitskreis der religionspädagogischen Fachkräfte der Kitas aus der katholischen Pfarreiengemeinschaft Freren ein zu einer besonderen Aktion: In jeder Kirche der Samtgemeinde Freren gestaltet eine Kita vor Ort eine Station eines Fastenweges, der uns in die Osterzeit führen soll. Die Gestaltung einer biblischen Szene wird jeweils für eine Woche dort zu sehen sein. Alle Familien sind eingeladen, sich gemeinsam auf diesen Weg zu machen. An jeder Station wird es zur dargestellten Szene einen biblischen Text in leichter Sprache geben. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, sich durch ein Ausmalbild, ein Bastelangebot oder einen Impuls mit der Erzählung auseinanderzusetzen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

1. Station: „Jesus ist der Wüste“ Suttrup vom 19. bis 25. Februar
2. Station: „Der gute Hirte“ Messingen vom 26. Februar bis 3. März
3. Station: „5 Brote und 2 Fische“ St. Vitus Freren vom 4. bis 10. März
4. Station „Zachäus“ Beesten vom 11. bis 17. März
5. Station: „Palmsonntag/Abendmahl“ St. Georg Thuine v. 18. bis 24. März
6. Station: „Kreuzigung/ Auferstehung“ Andervenue v. 25. März - 5. April
7. Station: „Der Fischzug des Petrus“ Evang. Kirche Freren 2. bis 7. April



Der
**Ev. Regenbogen - Kindergarten
in Freren**

sucht zum 1. August 2024 eine(n)
Freiwillige/-n im sozialen Jahr (FSJ)
für eine Ganztagsintegrationsgruppe.

Sind Sie sich unschlüssig, wohin Ihr beruflicher Weg Sie führen soll oder möchten Sie die Wartezeit auf einen Studienplatz oder Ausbildungsplatz überbrücken?

Dann engagieren Sie sich doch in unserem Kindergarten!

Nähere Informationen im
Ev. Regenbogenkindergarten
z. Hd. Frau Winkler
Internatstr. 24
49832 Freren
Tel. 05902 / 5575



Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

Wenn nicht anders angegeben, feiern wir
„von Oktober bis (vor) Ostern“ unsere Gottesdienste
im Gemeindehaus, Goldstraße 19.

1. März	19 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebetstag in der Thuiner Kirche
3. März Okuli	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie Kollekte: Evangelische Minderheitskirchen, Predigt: Pastor Joachim Korporal
7. März	19 Uhr: „Momente - Das Markusevangelium erzählt die letzten Tage des Jesus von Nazareth“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
10. März Lätäre	11.30 Uhr Gottesdienst Kollekte: Diakonie Katastrophenhilfe, Predigt: Predigerin im Ehrenamt Annegret Bückmann nach dem Gottesdienst: Kirchenkaffee und Gemeindewahlen (bis 14 Uhr)
14. März	19 Uhr: „Momente - Das Markusevangelium erzählt die letzten Tage des Jesus von Nazareth“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
17. März Judika	10 Uhr: Gottesdienst mit Taufe Kollekte: Kindernothilfe, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
19. März	10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
21. März	19 Uhr: „Momente - Das Markusevangelium erzählt die letzten Tage des Jesus von Nazareth“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
23. März Vorabend Palmsonntag	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Regenbogen-Kinder- garten, Predigt: Predigerin im Ehrenamt Annegret Bückmann
28. März Gründonnerstag	19 Uhr: „Momente - Das Markusevangelium erzählt die letzten Tage des Jesus von Nazareth“ Abend(mahls)andacht in der Passions-/Fastenzeit
29. März Karfreitag	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Thuiner Kirche Kollekte: Roter Davids-Schild, Predigt: Pastor Friedbert Schrader

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

Wenn nicht anders angegeben, feiern wir unsere
Gottesdienste ab Ostern wieder in der Kirche.

31. März Ostersonntag	6.30 Uhr (Sommerzeit!): Gottesdienst mit Abendmahl am Ostermorgen anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus, Kollekte: Brot für die Welt, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
1. April Ostermontag	10 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Brot für die Welt, Predigt: Pastorin Frauke Schaefer
7. April Quasimodogeniti	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem, Predigt: Predigerin im Ehrenamt Annegret Bückmann
14. April Miserikordias Domini	11.30 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Amnesty International, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
16. April	10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
21. April Jubilare	10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst Mitwirkung des Chors, Kollekte; Jugendarbeit in unserer Ev.-reformierten Kirche, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
27. April Vorabend Kantate	17 Uhr: Gottesdienst mit Taufe Kollekte: Krisenfonds unserer Kirche, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
5. Mai Rogate	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie Koll.: Seemannsmission, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
9. Mai Christi Himmelfahrt	11 Uhr: Gottesdienst an der Baccumer Mühle
12. Mai Exaudi	11.30 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Kinderheim Neve Hanna, Predigt: Pastorin coll. Jessica Banna
19. Mai Pfingsten	10 Uhr: Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl Kollekte: Ärzte ohne Grenzen, Predigt: Pastor F. Schrader
29. Mai Pfingstmontag	10.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kirchplatz, b. schlechtem Wetter in der St.-Vitus-Kirche
25. Mai Vorabend Trinitatis	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Partnerkirchen der Norddeutschen Mission und der Vereinten Evangelischen Mission, Predigt: Pastor Friedbert Schrader

Neues aus unserem



Regenbogen-Kindergarten

Grafik:
Karen Prekel

Ki - Ka - Karneval

Karneval im Kindergarten

Zu den Highlights im Leben eines Kindes gehört unbedingt auch das Karnevalsfest, das darum im Kindergarten gebührend begangen wird. Das - von den Kindern gewählte - Motto war in diesem Jahr „Märchen“.

Schon vor dem Karneval bestimmt dies Thema das Geschehen. Die Kinder wählen Märchen, mit denen sie sich näher beschäftigen möchten. Diese Geschichten werden gelesen, gespielt, gesungen - und auch die Räume werden dazu gestaltet: In der Igelgruppe schmückt eine Meerjungfrau in Gesellschaft vieler Meerestiere das Fenster, bei den Schmetterlingen finden wir ein Märchenschloss (mit Prinzessin!) - und in der Bärengruppe eine Burg, von der Rapunzel ihr Haar herunterlässt oder in der ein Dornröschen schläft - wer weiß. Frau Holle sorgt für dicke Schneeflocken, die aus kuscheligen Kissen fallen...

In einem selbst angefertigten Mär-

chenbuch gibt es Spiele und Bilder, mit denen sich jedes Kind nach Lust und Laune beschäftigen kann.

Auch in den Krippengruppen wird es bunt: Die Kinder fertigen sich bunte Masken an, mit denen sie „nicht mehr zu erkennen sind“. - Es gibt bunte Verkleidekisten: Prinzessinnenkleider, Bauarbeitermonturen, Polizei- und Feuerwehruniformen... Alles wird viel genutzt.

Am Rosenmontag findet die Karnevalszeit ihren Höhepunkt: Alle Kinder, die möchten, kommen verkleidet in den Kindergarten. Nach einem Morgenkreis, in dem alle ihre Verkleidung präsentieren können, wird märchenhaft gebastelt, in der Kinderdisco getanzt, Gesundes und Ungesundes vom Frühstücksbuffet genascht und ein Kino besucht. Wem der Trubel zu viel ist, findet auch einen ruhigen Raum vor.

Der Tag wird von allen Kindern sehr genossen, ein wenig klingt er am Dienstag noch aus - und dann müssen wir wieder aufs nächste Jahr warten.

Herzliche Grüße aus dem Kindergarten!
Roswitha Winkler



Vor 40 Jahren

Geblättert in alten Gemeindebriefen

März bis Mai 1984

In den Gemeindebriefen aus dem Frühling vor 40 Jahren finden sich drei längere Artikel, die es wert sind, aufmerksam gelesen zu werden. Es geht um den „Liturgischen Gottesdienst“ (heute: „Gottesdienst mit besonderer Liturgie“), um die Feier des Abendmahls - und um den geplanten Bau einer Leichenhalle.

Liturgischer Gottesdienst (4. März und 1. April)

Unsere Gemeinde nennt sich "Evangelische Gemeinde", nicht "Ev.-ref." oder "Ev.-luth. Gemeinde". Dadurch soll deutlich werden, daß sie eine Unions-Gemeinde ist, d.h. die hier ansässigen ev.-luth. und ev.-ref. Gemeindeglieder sind zu einer unierten Gemeinde mit der Bezeichnung "Evangelisch" zusammen geschlossen - und das schon seit 160 Jahren! Eine kluge und weitsichtige Entscheidung, die damals getroffen wurde! Ausdruck dieser Union (Vereinigung) ist der liturgische Gottesdienst, den wir immer am 1. Sonntag im Monat feiern.

Diese Liturgie hat für uns große Bedeutung. Einmal ist sie ein Stück Tradition im guten Sinne. Zum anderen ist sie ein lebendiges Dokument für den besonderen Status unserer Gemeinde. Diese Lebendigkeit muß erhalten bleiben. Daher sollten wir "unsere" Liturgie pflegen und hegen. Das ist Aufgabe der ganzen Gemeinde! Darum möchte ich Sie besonders herzlich zu unseren liturgischen Gottesdiensten einladen.

Abendmahlsgottesdienst

Bisherige Praxis: Abendmahlsfeier und Wortgottesdienst wurden getrennt. Der Predigtgottesdienst wurde mit dem Segen abgeschlossen. Diejenigen, die am Abendmahl teilnehmen wollten, blieben in der Kirche. Diejenigen, die nicht teilnehmen wollten, verließen die Kirche. Damit konstruieren wir im Grunde genommen zwei Gemeinden: eine Abendmahlsgemeinde und eine Predigt- oder Wortgemeinde. Das ist unbiblich. Es gibt nur e i n e Gemeinde, deren Glieder durch den e i n e n Herrn miteinander verbunden sind. Zum anderen stehen nach biblischem Zeugnis Wort und Sakrament (Abendmahl) gleichwertig nebeneinander. Beide - Wort und Sakrament - bezeugen den einen gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Beide enthalten das Angebot der vergehenden Liebe Gottes. Wer nicht am Abendmahl teilnehmen möchte - und das ist sein gutes Recht - sollte dennoch die Kirche nicht verlassen, sondern durch Lied und Gebet seine Zugehörigkeit zu der e i n e n Gemeinde bekunden. Um diesem Tatbestand Rechnung zu tragen, hat der Kirchenrat beschlossen, die Abendmahlsfeier in den Predigtgottesdienst einzugliedern.

Leichenhalle

Unsere Gemeinde ist mit der Kirche, dem Gemeindehaus und der Pastorei schon ganz gut ausgestattet. Man kann fragen: Fehlt denn noch etwas? Die Antwort braucht man nicht lange zu suchen. Es fehlt eine Leichenhalle, klein und bescheiden, die unseren Bedürfnissen entspricht. Sie zu errichten, haben sich die kirchlichen Gremien vorgenommen. Doch können wir dieses Bauvorhaben nicht aus eigener Kraft verwirklichen; denn unsere finanziellen Reserven sind so gut wie erschöpft. Von der Landeskirche ist auch kaum etwas zu erwarten und wie weit Zuschüsse von der Stadt und dem Kreis fließen, vermag ich nicht zu sagen. Allzu große Hoffnungen sollten wir uns nicht machen. Mit anderen Worten: Wir brauchen Ihre Hilfe, in welcher Form auch immer. Entweder hilft man uns mit Geldspenden oder durch Arbeitsleistungen. Ich bin überzeugt, daß ich in dem Punkte nicht tauben Ohren predige. Ein jeder wird bestrebt sein, seinen Beitrag zu leisten. Wie hoch unsere Eigenleistungen sein werden, kann ich nicht sagen, da die Planungen noch nicht abgeschlossen sind. Ich hoffe, Ihnen das im nächsten Gemeindeblatt mitteilen zu können. Heute nur diese allgemeine Information, damit Sie wissen, was uns in den nächsten Wochen und Monaten beschäftigen wird.

Ein Vorläufer unseres heutigen „Zwergentreffs“ war der „Mutter-Kind-Kreis“, der im März 1984 zu Sachspenden aufrief:

Mutter-Kind-Kreis

Treffen jeweils 14-tägig montags um 15,30 Uhr im Gemeindehaus. Wer hat noch Matratzen, Bausteine, Bilderbücher oder Puppen, die nicht mehr gebraucht werden? Der Mutter-Kind-Kreis ist daran sehr interessiert. - Geben Sie die Sachen bitte im Pfarrhaus ab!

In den 80ern ein brisantes Thema: Kriegsdienst oder Kriegsdienstverweigerung... Dazu zwei Abende des „christlichen Friedenskreises Freren-Thuine“:

Wir weisen noch auf zwei Veranstaltungen des christl. Friedenskreises Freren-Thuine hin: 13. März und 20. März, jeweils 20 Uhr, Vitus-Haus. Thema: Wehrdienst oder Zivildienst? Diskussion mit einem Leutnant der Bundeswehr und Vertretern der Kirchen.

LHP



- und im Seniorenkreis ging es um „Generationsprobleme“... Erinnert sich noch ein(e) damals Jugendliche(r), daran teilgenommen zu haben?

7. Seniorenkreis Freren

Donnerstag, 26. April, 15 Uhr, Vitus-Haus

Gespräch mit Jugendlichen und Kaplan Obermeyer über
Generationsprobleme

für Neugierige

RELIGION

WIE KANN GLAUBE TRÖSTEN?

Wenn man Schlimmes erlebt hat, dauert es, bis man wieder auf die Füße kommt. Was man da nicht braucht, sind fromme Sprüche und falsche Versprechen. Not lehrt nicht automatisch beten, sondern oft fluchen oder verstummen. Wenn es schier unerträglich geworden ist, wird nicht selten nach einem Tröster gerufen, der mit einem mächtigen Wort die Angst vertreibt und Hoffnung schenkt. Doch aus guten Gründen hat sich die christliche Seelsorge vor Jahrzehnten von solch einem autoritären Verständnis verabschiedet.

Den Theologen ist klar geworden: Trösten ist weniger eine Sache des Zusprechens als des Zuhörens, des Dabeiseins und Dabeibleibens. Trost zu finden kann bedeuten, dass man das Unvermeidliche annimmt. In der Not geraten viele Menschen ins Straucheln und verlieren ihre Kraft und Initiative. Trösten kann man jemanden in solch einer Lage nur, wenn man sich ihm ohne Vorbehalte zuwendet, seine Not wahrnimmt, sie ernst nimmt, sie auch klar und realistisch anschaut. Trost zu finden muss nicht heißen, sofort wieder festen Halt zu spüren. Es kann auch bedeuten, dass man das Unvermeidliche annimmt und sich ihm ergibt.

„Ergebung“ ist ein wichtiges Wort in der christlichen Tradition. Wenn ich mich „ergebe“, bin ich in meiner Not angekommen, erkenne ich meine Lage, halte ich mich nicht für stärker, als ich bin, werde ich bereit, nach

einem neuen Weg zu suchen. Doch diesen zu finden, dauert seine Zeit. Deshalb gehört neben der Ergebung auch die Geduld zu einem echten Trost. Man muss warten und ausharren, manchmal sehr lange. Das macht das Trösten in einer Zeit, die auf Schnelligkeit und Effizienz ausgerichtet ist, so schwer. Wer getröstet ist, hat sich selbst wiedergefunden. Dafür muss man nicht gläubig sein. Aber die Sprache der Bibel und die christliche Bilderwelt stellen Worte bereit, die die eigene Angst und die eigenen Schmerzen fassbar machen, sie mitteilbar machen.

Und wer Worte für die eigene Not hat, kann sie mit anderen teilen. Biblische Metaphern sind poetisch und damit offen. Es sind kollektive Bilder, ein geteilter Schatz an Erfahrungen und Erzählungen. Ihre Kraft entfalten sie am ehesten, wenn man sie miteinander teilt, im Gespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer, im Gottesdienst, manchmal auch im privaten Gespräch. Und es kann sich etwas entwickeln, an dessen Ende keiner recht zu sagen weiß, wer hier wem geholfen hat. Das nennt man dann Seelsorge.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

TÜR

ins Leben



Es gibt Menschen,
die haben den Blick ins Grab
gewagt. Und was sie sahen,
war nicht nur dunkel.

Es gibt Menschen,
die schämten sich ihrer
Tränen nicht. Und dann kam
einer und sprach mit Worten
aus Licht.

Es gibt Menschen,
die trafen auf Unbekannte.
Und sie redeten mit ihnen,
als seien sie einander lange
vertraut.

Es gibt Menschen,
die gehen verwandelt.
Sie sehen dich an,
mit hellem Blick, und öffnen
dir eine Tür ins Leben.



Persönliches aus unserer Kirchengemeinde

FREUD & LEID

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name hier veröffentlicht wird, - oder wenn Sie einen Namen vermissen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion.



Aus unserer Kirchengemeinde sind verstorben:

Freundliche Macht

Die Wucht, mit der im Frühling alles ans Licht drängt, beeindruckt mich.
Sie hat in unsere Sprache Eingang gefunden mit Bildern, die „gewaltsam“ sind:

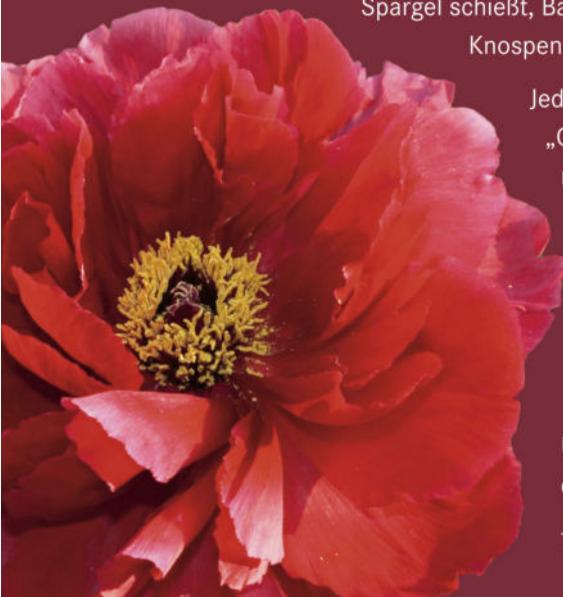
Spargel schießt, Bäume schlagen aus,
Knospen platzen, Grün bricht durch.

Jedoch ist hier eine sanfte
„Gewalt“ am Werk, die
niemanden verletzt.

Eine freundliche Macht,
die aber umso mehr
Wirkung zeigt. Das ist
die liebevolle Kraft
Gottes. Leise, beharrlich,
unaufhaltsam ist sie.

Und so stark, dass sie sogar
den Tod überwindet.

TINA WILLMS



**Wir gratulieren
allen Geburtstagskindern,
besonders aber
den „75plusern“:**

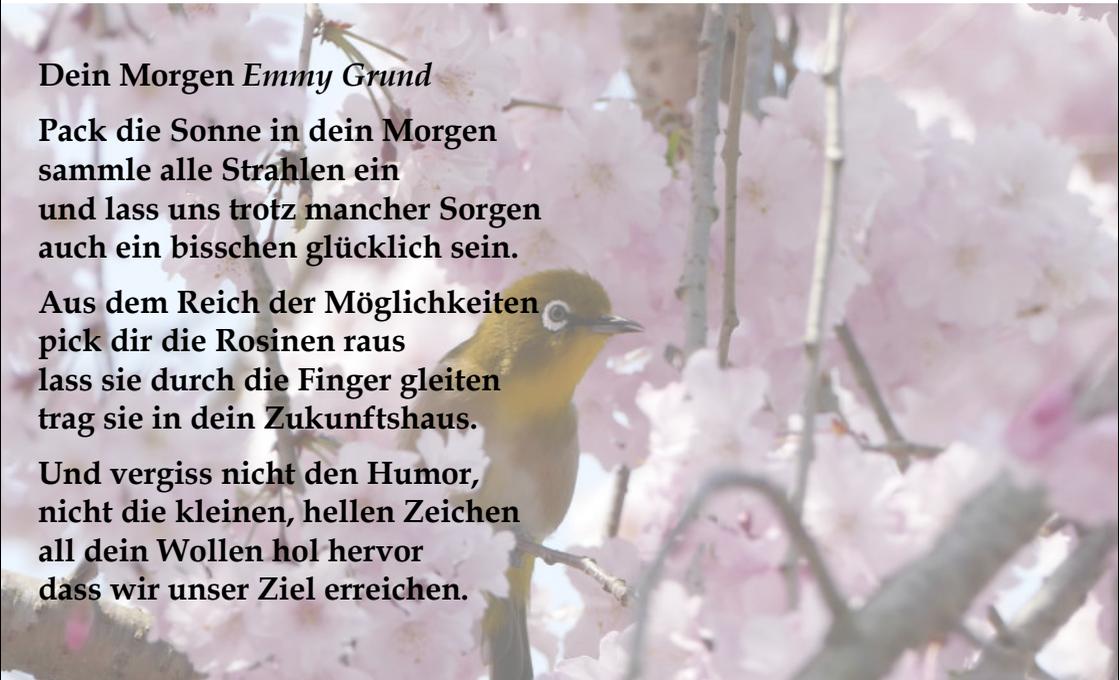


Dein Morgen *Emmy Grund*

**Pack die Sonne in dein Morgen
sammle alle Strahlen ein
und lass uns trotz mancher Sorgen
auch ein bisschen glücklich sein.**

**Aus dem Reich der Möglichkeiten
pick dir die Rosinen raus
lass sie durch die Finger gleiten
trag sie in dein Zukunftshaus.**

**Und vergiss nicht den Humor,
nicht die kleinen, hellen Zeichen
all dein Wollen hol hervor
dass wir unser Ziel erreichen.**



Regelmäßige Termine



Einladung zum Gottesdienst

1., 3. und 5. Sonntag: 10 Uhr

2. Sonntag: 11.30 Uhr

4. Sonntag: Vorabend 17 Uhr

Bitte den Gottesdienstplan in der Heftmitte beachten!

Kinderkirchen-Team

*Kontakt: Helena Lüns-Wenzel
(0151-67635575)*

Eltern-Kind-Gruppe

„Zwergentreff“

Di 9.30 - 11, Do 15.30 - 17

Kontakt: Maike Busch (0176-43844275)

Team Kirchenkaffee

Kontakt: Maria Raddatz (9982340)

Konfirmandenunterricht

Konfi3-Kurs 2023/2024

Donnerstag 16.30 - 17.45 Uhr

Konfi8-Kurs 2023/2024

Mittwoch 17 - 18 Uhr

Chor

Chorprobe: Dienstag 20 Uhr

Kontakt: Lilli Engel (9490591)

Kirchenrat und Gemeindevertretung (KuG)

14. März, 11. April, 23. Mai

Bibel-Gesprächskreis

Montag 16 Uhr

Kontakt: Rosemarie Götte (326)

Andachtskreis

Montag 9 Uhr

Kontakt: Rosemarie Götte (326)

Besondere Termine



8. - 11. März 2024

**Konfirmandenfreizeit
auf Borkum**

10. März 2024, 12.30 - 14 Uhr
**Gemeindewahlen (Kirchenrat
und Gemeindevertretung)**

15. März 2024, 15 Uhr
Kirchenputzaktion

21. April 2024, 10 Uhr
Konfirmationsgottesdienst

4. Mai 2024, 10 - 13 Uhr
Ökumenischer Kinderbibeltag

8. Mai 2024
**Frühjahrssynode unseres
Synodalverbands
Emsland-Osnabrück**

16. / 17. Mai 2024
**Gesamtsynode der
Reformierten Kirche in Emden**

25. Mai 2024, 17 Uhr
**Abschlussgottesdienst
Konfi3-Kurs 2023/2024**

22. - 28. Juni 2024
**Kinderfreizeit in
Horn-Bad Meinberg**

1. September 2024
Gemeindetagesfahrt

29. November 2024, 18 Uhr
Mitarbeiterabend (18 Uhr)

Sozusagen grundlos vergnügt

Ich freu mich, dass am Himmel Wolken ziehen
Und dass es regnet, hagelt, friert und schneit.
Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit,
Wenn Heckenrosen und Holunder blühen.
– Dass Amseln flöten und dass Immen summen,
Dass Mücken stechen und dass Brummer brummen.
Dass rote Luftballons ins Blaue steigen.
Dass Spatzen schwatzen. Und dass Fische schweigen.

Ich freu mich, dass der Mond am Himmel steht
Und dass die Sonne täglich neu aufgeht.
Dass Herbst dem Sommer folgt und Lenz dem Winter,
Gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn dahinter,
Wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht sehn.
Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehn!
Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.
Ich freue mich vor allem, dass ich bin.

In mir ist alles aufgeräumt und heiter:
Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.
An solchem Tag erklettert man die Leiter,
Die von der Erde in den Himmel führt.
Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,
– Weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.
Ich freue mich, dass ich mich an das Schöne
Und an das Wunder niemals ganz gewöhne.
Dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!
Ich freu mich, dass ich ... Dass ich mich freu.



Mascha Kaléko

geb. am 7. Juni 1907
in Chrzanów / Galizien
gest. am 21. Januar 1975
in Zürich

Gedicht aus „In meinen
Träumen läutet es Sturm“
(Deutscher Taschenbuch
Verlag)

Evangelische Kirchengemeinde Freren-Thuine

www.evangelisch-freren-thuine.de

Lünsfelder Straße 9 - 49832 Freren

Tel.: 05902 / 92020

E-Mail: evkirche.frth@web.de

Bankkonto IBAN: DE 67 2665 0001 1001 0127 05

Spendenkonto IBAN: DE 60 2665 0001 0007 0020 33

Sparkasse Emsland

*Öffnungszeiten Gemeindebüro (im Gemeindehaus, Goldstraße 19):
Mittwoch und Freitag 8-12 Uhr (Frau Schiller), Telefon: 05902 / 9990496*

Pastor Friedbert Schrader (Kirchenratsvorsitzender)	05902 - 92020
Helmut Paus (1. stellvertretender Vors. des Kirchenrats)	05902 - 7620
Klaus Donath (Küster)	05902 - 901280
Evangelischer Friedhof Freren - Ansprechpartner: Willi Bertels	05902 - 317
Angelika Suiver (Synodalverbandsreferentin Jugend und Diakonie)	0170 469 7853
Regenbogen-Kindergarten, Internatstr. 24, Leitung: R. Winkler	05902 - 5575

zum Schluss:

